



Newsletter 2/2019

Angebote zur politischen Bildung
April – Juni 2019



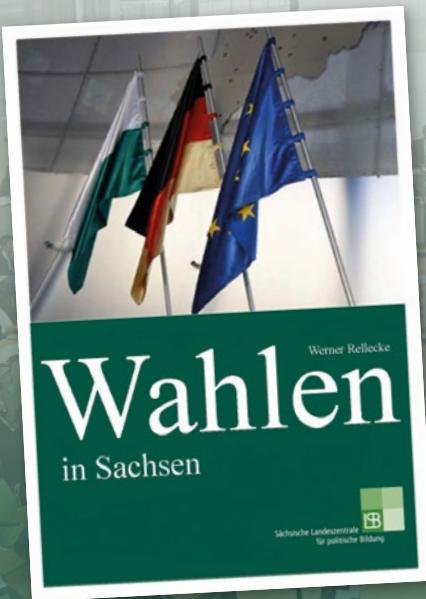
Inhalt

2019 – ein Jahr, drei Wahlen in Sachsen –	
26. Mai: Europawahl und Kommunalwahlen, 1. September: Wahl zum Sächsischen Landtag	4
Social Media in der Politik – Wer Social Media für seinen Wahlkampf einsetzt – und das scheint heute unabdingbar – der sollte einiges beachten.	6
Liquid Democracy für die gesamte Bevölkerung	8
1989 Zeitenwende: Osteuropa zwischen friedlicher Revolution und Gewalt	10
Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale	12
Veranstaltungen April bis Juni 2019	16
Wege zur Medienmündigkeit – Die digitale Gesellschaft braucht eine Wertedebatte	26
Veranstaltungen – Vorschau	43
Die Landeszentrale kommt vorbei ...	44
Alle Berufe sind wichtig – Schule und Berufswahl mit den Augen einer ägyptischen Germanistin	46
Schule im Dialog Sachsen – aktuell	50
Angst, Hoffnung, Liebe und Wut – Die Macht der Gefühle Deutschland 19 19	52
Viele Juden haben einfach Angst – Nicht ganz koscher? – Zivilgesellschaft und Antisemitismus	54
Politik?! – Sächsische Landeszentrale für politische Bildung	58
Impressum	60

2019 – ein Jahr, drei Wahlen in Sachsen

26. Mai: Europawahl und Kommunalwahlen
1. September: Wahl zum Sächsischen Landtag

Zur Vorbereitung für Ihre Wahlentscheidung bietet Ihnen die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung ab April 2019 zwei neue Eigenpublikationen vom Joachim Amm und Werner Rellecke mit dem wichtigsten Grundlagenwissen über Wahlen und Parteien in Sachsen an.



Über freie Wahlen wird die Staatsgewalt vom Volk auf Politiker übertragen. Sie sind die Grundlage jedes demokratischen Staates. Der kleine Band versteht sich als praktischer Wahlhilfes. Er erläutert unter anderem, wie und wo an welchem Wahltag gewählt wird, was bei einer Briefwahl zu beachten ist, welche Aufgaben die zu wählenden Volksvertretungen wahrnehmen und zu welchen Ergebnissen vergangene Wahlen im Freistaat Sachsen geführt haben.



In Sachsen verschiebt sich derzeit das parteipolitischen Kräfteverhältnis. Vor diesem Hintergrund bietet der Band Grundinformationen über politische Parteien sowie eine aktuelle Bestandsaufnahme der sächsischen Parteienlandschaft. Zunächst werden u.a. die Funktionen, Programme und Strukturen sowie die Verankerung der sächsischen Parteien in der Gesellschaft diskutiert. Dann werden die Parteien in knappen Einzelporträts faktenreich vorgestellt.

Social Media in der Politik

Wer Social Media für seinen Wahlkampf einsetzt – und das scheint heute unabdingbar – der sollte einiges beachten.

Von Fabian Soding, Referent politische Bildung online in der SLPB

Aussagekraft und Relevanz von Online-Fans und Likes

Online-Fans und Likes sind noch keine Wählerstimmen. Bei Facebook liegen vor allem polarisierende Parteien wie Die Linke (ca. 252.000 Fans), die CSU (ca. 211.000) oder die AfD (445.000) vorn. Das ist heute anders als noch bei der letzten Bundestagswahl, als noch andere Parteien die vorderen Plätze belegten. Man muss genauer hinschauen und zwischen den Fans für einen Facebook-Auftritt (z.B. einer Partei oder einer Person) und den Likes für Beiträge (Fotos, Videos, Textnachrichten) eines solchen Auftrittes unterscheiden.

„Fans“ lassen sich schon für wenig Geld kaufen. Schon eine kurze Google-Recherche wirft etliche Anbieter aus, die „Fans“ in beliebiger Anzahl verkaufen. Dass es sich dabei nicht um echte Profile handelt, liegt auf der Hand, und wer falsche Fans sammelt, wird heute schnell entlarvt. Laut dem letzten Transparency Report von Facebook wurden im Jahr 2018 mehr als 1,5 Milliarden solcher Fake-Profile gelöscht.

Vor ein paar Jahren konnte man sich noch die geografische Herkunft der Facebook-Fans eines Profils anzeigen lassen. Über die Verteilung der Fans und ungewöhnliche räumliche Schwerpunkte konnte man Anhaltspunkte gewinnen, ob es sich um echte Profile handelt. Hatte etwa eine deutsche Partei zehntausende Fans in Malaysia, waren Zweifel angebracht. Inzwischen hat Facebook diese Funktion deaktiviert, so bleiben als Anhaltspunkte nur noch die Aktivität der Fans und Auffälligkeiten an den Profilen. Wenn nur ein sehr geringer Teil der Fans die Inhalte kommentiert und teilt oder wenn die Fanprofile unecht aussehen – Fotos, Beiträge oder ähnliches zum Beispiel fehlen – könnten das Hinweise sein. Vorschnelle Schlüsse darf man aber auch hier nicht ziehen.

Komplizierter sieht es in der Einschätzung der Likes für geteilte Beiträge aus. Hier wird zumindest indirekt der Einfluss gekaufter Wahlwerbung immer größer: Gegen Bezahlung kann man seine Beiträge gezielt bestimmten Nutzer- bzw. Wählergruppen anzeigen lassen. Facebook bietet seinen Werbekunden fast alle Daten an, die es über seine

Nutzer sammelt. Durch diese gezielte Verbreitung kann man die Anzahl der Likes einzelner Beiträge sehr schnell steigern, auch diese sind also kein verlässliches Zeichen für eine breite Zustimmung in der Bevölkerung. Wie der letzte Präsidentschaftswahlkampf in den USA zeigte, gehen die Möglichkeiten für eine zielgruppengenaue Ansprache heute weit über Wohnort, Alter und Geschlecht hinaus. So konnten zum Beispiel auch systematisch Anhänger politischer Gegner adressiert werden, um Misstrauen und Falschnachrichten über diese zu streuen.

Likes können ein Zeichen für eine moderne, bürgernahe und transparente Kommunikation von Parteien sein. Aber zur verlässlichen Beurteilung der Popularität einer Partei, eines Kandidaten oder einer politischen Position reichen sie nicht aus.

Facebook-Auftritte in der Politik

Fast alle Parteien und viele Kreisverbände haben heute offizielle und zumeist auch seriöse Facebook-Auftritte. Saubere Informationen mit Impressum und Kontaktangaben sind dafür unerlässlich. Auch ist über die Beiträge schnell erkennbar, ob es sich um eine echte Seite handelt – zum Beispiel, wenn echte und aktuelle Fotos von Mitgliedern und Kandidaten zu sehen sind –, oder nicht.

Gelingene Facebook-Auftritte geben Aufschluss über die Positionen von Kandidaten und Parteien. Entsprechend sollten regelmäßig verständliche Inhalte eingestellt werden, die bei der politischen Willensbildung unterstützen. Bei Fragen, Kommentaren oder Kritik von Facebook-Nutzern sollte schnell und direkt geantwortet werden, das ist heute Standard. Wer es dann noch schafft, über diese sachliche Ebene hinaus einen Einblick in den Menschen hinter der Partei oder dem Amt zu geben, der legt die Grundlage für einen erfolgreichen Online-Wahlkampf.

Liquid Democracy für die gesamte Bevölkerung

Interview mit der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Marina Weisband war von Mai 2011 bis April 2012 politische Geschäftsführerin und damit auch Mitglied des Bundesvorstands der Piratenpartei Deutschland. Heute arbeitet sie in der politischen Bildung.

Wie groß muss das Ego sein, wenn man in eine Parteispitze aufrückt?

Ich glaube, da muss man ein gesundes Ego haben. Nicht nur, um sich zuzutrauen, für 13.000 Mitglieder zu sprechen, sondern auch, um damit zurechtzukommen, dass man kritisiert wird. Sobald man in der Öffentlichkeit ist, wird man natürlich immer kritisiert. Davon darf man sich nicht so bedrängt fühlen, dass man aufhört zu arbeiten. Andererseits muss man auch so stark sein, Kritik aufzunehmen und sein Verhalten gegebenenfalls auch zu ändern. Ich glaube, das ist ein Balance-Akt. Also kein zu großes, aber auch kein zu kleines Ego.

Wie stark leidet das Ego an Mehrheitsentscheidungen gegen die eigene Meinung?

Bei mir nie so stark. Ich habe nicht das Gefühl, die Weisheit mit Löffeln gegessen zu haben, fand es immer gut, dass unsere Partei eine sehr große Mitgliederbeteiligung hatte. Da konnte ich mich immer auf einen gewissen Rückhalt der Vielen verlassen, die in ihren Diskussionen Meinungen entwickelt haben, die vielleicht klüger waren als meine. Diese konnte ich dann wieder gut nach außen verkaufen. Ich habe bei den Diskussionen immer intensiv zugehört, weil sie mir Argumente gegeben haben. Insofern glaube ich nicht, dass es einen riesigen Dissens gab zwischen mir und der Partei. Wo es den gab, habe ich immer respektiert, dass sie vielleicht Recht und ich Unrecht haben könnte, und gesagt: Die Meinung der Partei ist diese, ich persönlich sehe aber auch jene Argumente.

Sie hatten nie das Gefühl, dass Sie ein riesiges Herzensthema hatten, dass dann in der Partei keine Mehrheit gefunden hat?

Nun ja, bis es zu diesem Wendepunkt kam. Mein Herzensthema war immer Liquid Democracy. Als die Partei das als verbindliches Werkzeug abgelehnt hat, war ich enttäuscht. Klar, es gab auch gute Argumente dagegen. Ich habe aber immer gesagt, warum ich diese Argumente nicht so stark finde wie die Argumente für Liquid Democracy.

Sie fordern, dass sich Menschen auch kurzfristig in verschiedenen Parteien einsetzen können. Wie soll das funktionieren?

Eine ganz banale Möglichkeit, die die Piraten zum Beispiel anbieten, ist doppelte Parteimitgliedschaft. Ich gehe davon aus, dass Parteien nicht mehr Teil der eigenen Identität oder gar der Familienidentität sind, wie das früher vielleicht war, sondern, dass sie eher Werkzeuge sind.

Außerdem sollten Parteien auch offen für die Beteiligung von Nicht-Mitgliedern sein. Dass auch dort demokratische Prozesse zu einzelnen Fragen angeregt werden können. Wenn die Parteien bei Stuttgart 21 von Anfang an eine öffentliche Kampagne betrieben hätten, bei der auch Nichtmitglieder aktiv eingeladen worden wären, wäre das ganze Projekt wahrscheinlich nicht so eskaliert.

Letztlich kann ich trotzdem nur eine Partei wählen, die dann meist nicht all meine Interessen vertritt. Würden Sie dieses System überarbeiten?

Ich plädiere nie für eine grundsätzliche Änderung des demokratischen Systems in Deutschland, sondern nur für eine kleine Erweiterung, die auch parallel funktionieren würde. Das wäre eine Art Liquid-Democracy-System für die gesamte deutsche Bevölkerung. Es gäbe also ein Online-Tool, wo jeder Bürger seine Argumente zu einer Diskussion hinzufügen kann. Das wäre nicht verbindlich, aber kann die öffentliche Meinung abbilden.

Was würde das ändern?

Parteien und die Regierung richten sich sehr oft nach Umfrageergebnissen, die jedoch nie demokratisch sind, weil immer nur ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung befragt wird. Das wäre eine Möglichkeit, viele Leute ganz unabhängig von Parteien zu involvieren. Damit könnte man die Politik der Regierung beeinflussen, ohne die Grundsätze unserer Demokratie anzugreifen.

Sollte das Wahlverfahren geändert werden?

Ich tue mich sehr schwer damit, zum Beispiel am Wahlverfahren etwas zu ändern. Auch meinen früheren Vorschlag, das Parlament durch Liquid Democracy zu ändern, halte ich mittlerweile für keine gute Idee mehr. Das wäre gefährlich. Wir haben mit gutem Grund eine Gewaltenteilung. Ich fühle mich nicht kompetent, das System zu überarbeiten, ohne Gefahr zu laufen, einer potentiellen Diktatur das Tor zu öffnen. Aber ich denke: Wenn wir die Meinung und die öffentliche Debatte parallel zum Parlament und zum Parteiensystem auch noch auf einer offeneren Plattform stattfinden lassen, kann das nur eine Bereicherung sein.

Das Interview erschien zuerst im #wtf!-Magazin "Parteien = Wahlversprecher?"

1989 Zeitenwende: Osteuropa zwischen Friedlicher Revolution und Gewalt

Dreißig Jahre nach der Friedlichen Revolution zeigt die Landeszentrale eine Fotoausstellung mit Bildern von Mirko Krizanovic und Texten von Tim Buchen. Sie sollen die Betrachter an jene Ereignisse erinnern und zur aktiven Teilhabe am politischen Diskurs anregen.

Das Jahr 1989 hat Europa verändert, und Europa hat sich seitdem weiter gewandelt. Die Öffnung der Mauer, die Demonstrationen in Prag, die Schüsse der rumänischen Geheimpolizei auf Bürger, die Stürmung von Stasi-Zentralen – der Fotograf Mirko Krizanovic dokumentierte Momente des Umbruchs im Osten vor 30 Jahren und den folgenden Wandel.

Rasant lösten sich die kommunistischen Herrschaftssysteme Mittel- und Osteuropas auf. Diese politischen und ökonomischen Umwälzungen hatten gemeinsame Ursachen, aber sehr unterschiedliche Verläufe und Ergebnisse: In der DDR gelang die Revolution friedlich, in Rumänien kam es zu blutigen Kämpfen mit zahlreichen Toten und Jugoslawien zerfiel in mehreren Kriegen.

Mirko Krizanovic ist freier Fotojournalist mit Ateliers in Darmstadt und Sainte Marie-en-Chanois. Er war 1987 bis 1994 Redaktionsfotograf der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Reportage-Reisen führten ihn in über 40 Länder. Krizanovics Bilder erschienen in Büchern, Tages- und Wochenzeitungen, Magazinen und sogar als Briefmarke. Denn am 12. November 1989 fotografierte er nach dem Mauerfall jubelnde Menschen und einen Trabi-Korso in Obersuhl, ein Motiv, das die Deutsche Bundespost über 30 Millionen Mal als Briefmarke druckte.

Die Bilder von Mirko Krizanovic zeigen die Umbrüche im Osten Europas in Ausschnitten. Prof. Dr. Tim Buchen ordnet mit seinen Ausstellungstexten diese Ausschnitte in ein historisches Gesamtbild ein. Dieses unterstreicht die Besonderheit des friedlichen Charakters der Revolution in der ehemaligen DDR. Tim Buchen ist Professor am Institut für Geschichte der TU Dresden und Experte für Osteuropa.

Noch sind Termine frei, die Ausstellung wandert in drei Exemplaren und kann ausgeliehen werden. Sie umfasst 20 Tafeln (1,25 x 2 m). Die Ausstellung ist so konzipiert, dass sich die Besucher selbstständig mit ihr auseinandersetzen können. Für Schüler- und Jugendgruppen gibt es pädagogisches Begleitmaterial.

Informationen: Justyna David, 0351 8531-14, justyna.david@slpb.smk.sachsen.de



Neue Bücher aus dem Angebot der Landeszentrale



Dreier, Horst/Waldhoff, Christian (Hrsg.)

Das Wagnis der Demokratie. Eine Anatomie der Weimarer Reichsverfassung

2019 wäre die Weimarer Reichsverfassung 100 Jahre alt geworden. Sie ging mit der Weimarer Republik im Jahre 1933 unter und wurde in der Folgezeit kaum angemessen gewürdigt. Stattdessen machte man sie häufig für das Scheitern der ersten deutschen Demokratie verantwortlich. Der Band tritt diesem verbreiteten Bild entgegen, indem er über Inhalte und Protagonisten, Institutionen und Innovationen, Symbolik wie Nachleben der Weimarer Verfassung informiert. Dabei erweist sich vor allem deren Modernität als beeindruckend. Sie führte das Frauenwahlrecht ein, etablierte den Sozialstaat, regelte wegweisend das Verhältnis von Staat und Religion und stellte einen ausführlichen Grundrechtskatalog auf.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2018, 424 S.

Bestellnummer: 323



Sabrow, Martin/Schattenberg, Susanne (Hrsg.)

Die letzten Generalsekretäre. Kommunistische Herrschaft im Spätsozialismus

In der Sammelbiografie werden die letzten Generalsekretäre der Warschauer-Pakt-Staaten vor der großen politischen Wende der Jahre 1989/90 porträtiert. Es wird untersucht, mit welchen durchaus unterschiedlichen Politikstilen diese kommunistischen Funktionäre auf den bereits beginnenden Machtverfall und Legitimationsentzug der realsozialistischen Staaten reagierten, und welche kulturellen, generationellen und milieuspezifischen Prägungen dabei für sie handlungsleitend waren.

Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung, Berlin 2019, 280 S.

Bestellnummer: 449



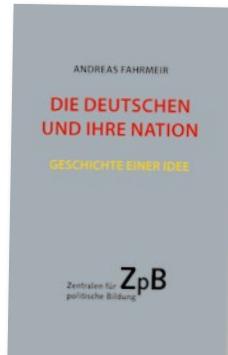
Fahrmeir, Andreas

Die Deutschen und ihre Nation. Geschichte einer Idee

Dass sich die Deutschen noch im 18. Jahrhundert als Preußen, Bayern oder Hamburger verstanden, ist bekannt. Doch wie kam es dazu, dass schon bald ganz selbstverständlich von Deutschland als Nation die Rede war? Andreas Fahrmeir erläutert die Entstehung des Nationalismus als Idee, erzählt aber auch von den Staatsgründungen, dem Hass und den Kriegen, die daraus folgten. Das ambivalente Phänomen des Nationalismus, wir sehen es an den jüngsten politischen Entwicklungen, wird uns auch im vermeintlich „postnationalen“ Zeitalter erhalten bleiben.

Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung, Ditzingen 2018, 214 S.

Bestellnummer: 530



Haaf, Meredith

Streit! Eine Aufforderung

Die gute Seite am Streit besteht darin, dass er zum klugen Argumentieren und Nachdenken zwingt und dann auch zu Problemlösungen führen kann. Doch stattdessen reden in der heutigen Politik zu viele zu oft aneinander vorbei. Teils wird unsachlich emotionalisiert, teils wird dem Streiten auch lieber von vornherein ausgewichen. Die Autorin wünscht sich eine verbesserte Streifähigkeit und Streitkultur in der Gesellschaft und diskutiert, wie gutes Streiten eigentlich geht und wie man es erlernen kann.

Sonderausgabe für die Landeszentralen für politische Bildung, München 2018, 286 S.

Bestellnummer: 559



Schallbruch, Martin

Schwacher Staat im Netz. Wie die Digitalisierung den Staat in Frage stellt

Deutschland tat sich mit seinen institutionellen Verfahren bislang schwer, auch im digitalen Raum eine angemessene Rolle zu spielen. Entlang seines Insider-Wissens zeichnet der Autor die Entstehung der deutschen Netz- und Digitalpolitik seit dem Jahr 2000 nach. Er arbeitet bestehende Problemursachen heraus und präsentiert Vorschläge, wie die Politik die Wirksamkeit des Staates auch in der digitalen Welt erhalten könnte.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Wiesbaden 2018, 271 S.

Bestellnummer: 632



Walsh, Toby

It's alive. Wie Künstliche Intelligenz unser Leben verändern wird

Der Autor, ein australischer Informatiker, berichtet in diesem Band, wie Künstliche Intelligenz (KI) entstanden ist, wie sie die Gesellschaft heute prägt und welche zukünftigen Entwicklungschancen und Risiken zu erwarten sind, bis hin zu wahrscheinlichen Auswirkungen auf einzelne

Berufe. Obwohl Künstliche Intelligenz das Leben in vielerlei Hinsicht bequemer macht, fürchten sich nicht wenige vor der Macht der Maschinen. Die Gefahr einer zukünftigen Superintelligenz, die sich der menschlichen Kontrolle entzieht, hält der Autor jedoch für sehr gering.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, Hamburg 2018, 352 S.

Bestellnummer: 709



Cremer, Georg

Deutschland ist gerechter als wir meinen. Eine Bestandsaufnahme

Wie ungerecht ist Deutschland? Heute geben wir fast 30 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung für den Sozialstaat aus. Hat der „neoliberalen“ Sozialabbau, der angeblich nur noch einen „Suppenküchensozialstaat“ übrigließ, stattgefunden? Georg Cremer, ehemaliger Generalsekretär des Caritasverbandes, unterwirft den vorherrschenden Niedergangsdiskurs einem Realitätstest. Dabei macht er deutlich, wo der Sozialstaat wirkt und wo nachgebessert werden sollte, gerade auch um Menschen am unteren Rand der Gesellschaft zu stärken. Eine Bestandsaufnahme, die belegt, dass zwar längst nicht alles gerecht ist in Deutschland, aber wohl doch gerechter als viele meinen.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2018, 272 S.

Bestellnummer: 730



Patel, Kiran Klaus

Projekt Europa.

Eine kritische Geschichte

Die EU ist im Krisenmodus. Nach Jahrzehnten des Erfolgs scheint sie erstmals in ihrer Existenz bedroht. Doch ist die heutige Situation wirklich so außergewöhnlich? Auf Grundlage der neuesten Forschung und eigener Archivrecherchen erzählt der deutsch-britische Historiker Kiran Klaus Patel die Geschichte der europäischen Integration im Kalten Krieg neu und zeigt das Projekt Europa ungeschminkt, jenseits politischer Wunschbilder. Wer die Vorgeschichte der EU kennt und weiß, wie sie zu dem wurde, was sie ist, der sieht auch die Entwicklungen der Gegenwart in einem anderen Licht.

Sonderausgabe für die Zentralen für politische Bildung, München 2018, 463 S.

Bestellnummer: 804



Veranstaltungen April bis Juni 2019

1. April | Mo

Annaberg,
Volkshochschule,
Hans-Witten-Straße 5,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/2c

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir leben?

In der fünfteiligen TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha) diskutierte Moderator Alexander Thamm 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten Kernfragen, die uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen und unsere Welt verändern werden. Alexander Thamm wird über seine Eindrücke und Erkenntnisse, die er während der Produktion der Sendungen zu den einzelnen Themen sammelte, berichten und einen sächsischen Experten, **Dr. Andre Matthes**, Bereichsleiter Naturtextilien und Nachhaltigkeit der Professur Textile Technologien an der TU Chemnitz, befragen. *Filmvorführung mit Diskussion*

2. April | Di

Pegau, Napoleonhaus,
Kirchplatz 9, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/2d

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir Geld verdienen?

In der fünfteiligen TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha) diskutierte Moderator Alexander Thamm 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten Kernfragen, die uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen und unsere Welt verändern werden. Alexander Thamm wird über seine Eindrücke und Erkenntnisse, die er während der Produktion der Sendungen zu den einzelnen Themen sammelte, berichten und einen sächsischen Experten, **Prof. Dr. Joachim Ragnitz**, stellv. Leiter des ifo Institut für Wirtschaftsforschung, befragen. *Filmvorführung mit Diskussion*

„Jetzt habe ich gewählt, nun kann ich wieder vier Jahre me- ckern. Demokratie in Sachsen“

In Sachsen finden 2019 Kommunal-, Landtags- und Europawahlen statt. Wahlen sind nicht das einzige Mittel zur gesellschaftlichen Mitbestimmung. Bürgerinitiativen, Bürgerentscheide, Proteste und Demonstrationen – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, politische Entscheidungsprozesse zu beeinflussen.

In Sachsen sinken laut Sachsen-Monitor die allgemeine Demokratiezufriedenheit und das Vertrauen in die Politik und staatliche Institutionen. Was sind die Gründe für diese Unzufriedenheit? Zusammen mit Kommunalpolitikern, Vertretern der Verwaltung und von Bürgerinitiativen diskutiert ein Forscher des Projekts PoliLab der Universität Leipzig über lokale Probleme und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. *Gespräch mit Diskussion*

2. April | Di

Kirchberg, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/5a

The Day After – Die EU nach dem Brexit

Das Vereinigte Königreich plant 2019 seinen Austritt aus der EU. Wird Premierministerin May es schaffen, sich mit ihren Vorschlägen gegenüber dem britischen Parlament durchzusetzen? In turbulenten Zeiten ordnet Politikwissenschaftler Sebastian Trept den Stand der Dinge ein. *Vortrag*

4. April | Do

Leipzig, Kultur- und
Begegnungszentrum
Ariowitsch-Haus e.V.,
Hinrichsenstraße 14,
19:00 Uhr
Info: Lucas Fischer,
0351 85318-71,
lucas.fischer@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 25 05b

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand vom 1. März 2019. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.

4. April | Do

Zwickau, Solidar-Sozialring, Hölderlinstraße 1, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/11a

5. April | Fr

Görlitz, Restaurant Jakobs Söhne, Jakobstraße 5A, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/11b

Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern

Juliane Dietrich und Henriette Stapf lesen aus ihrem gleichnamigen Buch. Beide wurden zwischen 1970 und 1985 geboren und verbrachten ihre Kindheit und Jugend in der DDR. Heute betrachten sie im Netzwerk Dritte Generation Ost das Generationenverhältnis zwischen der eigenen und der Elterngeneration. Nach der Lesung laden sie die Gäste zu einem Ausflug in die eigene Biografie ein. „Wir versuchen, uns von gängigen Phrasen über die Transformationszeit und ‚den Osten‘ zu verabschieden und nach eigenen Beschreibungen zu suchen. Wie haben wir die Transformationszeit erlebt? Wie nehmen wir das Generationenverhältnis wahr? Was fehlt uns, was bereichert uns? Was brauchen wir, um Gegenwart und Zukunft gestalten zu können?“

Lesung mit Diskussion.

8. April | Mo

Zwickau, Alter Gasometer, Kleine Biergasse 3, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/2e

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir leben?

Alexander Thamm und **Dr. Andre Matthes**, Bereichsleiter Naturtextilien und Nachhaltigkeit der Professur Textile Technologien an der TU Chemnitz. *Filmvorführung mit Diskussion*

siehe 1. April, Seite 16

9. April | Di

Leipzig, Volkshochschule, Löhrstraße 3, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/2f

Familie Brasch. Eine deutsche (Familien-)Geschichte

Nach 1945 sind die Braschs eine fast perfekte Funktionärsfamilie. In der sowjetisch besetzten Zone lebt man den deutschen Traum vom Sozialismus: Horst Brasch, leidenschaftlicher Antifaschist und jüdischer Katholik, baut die DDR mit auf, auch wenn seine Frau Gerda darin nie heimisch wird. Sohn Thomas wird zum Literaturstar. Wie sein Vater träumt er von einer gerechteren Welt, steht aber wie seine Brüder Peter und Klaus dem real existierenden Sozialismus kritisch gegenüber. 1968 bricht auch bei den Braschs ein Generationenkonflikt auf. Vater Horst liefert den rebellierenden Sohn Thomas an die Behörden aus und leitet damit auch das Ende der eigenen Karriere ein. Nach 1989 sind sozialistische Träume, egal welcher Art, nichts mehr wert.

Regisseurin Annekatrin Hendel porträtiert drei Generationen Brasch, die die Spannungen der Geschichte innerhalb der eigenen Familie ausstragen zwischen Ost und West, Kunst und Politik, Kommunismus und Religion, Liebe und Verrat, Utopie und Selbstzerstörung. Sie trifft die einzige Überlebende des Clans, Marion Brasch, sowie zahlreiche Vertraute, Geliebte und Freunde, unter ihnen die Schauspielerin Katharina Thalbach, der Dichter Christoph Hein, die Liedermacherin Bettina Wegner und der Künstler Florian Havemann. Nach der Aufführung diskutieren Regisseurin Annekatrin Hendel und Marion Brasch. Die Moderation übernimmt Dr. Grit Lemke, langjährige Leiterin des Dokumentarfilmprogramms bei DOK Leipzig. *Filmvorführung mit Diskussion*

9. April | Di

Aue, Volkshochschule Erzgebirgskreis, Rudolf-Breitscheid-Straße 27, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/7c

10. April | Mi

Pirna, Volkshochschule, Geschwister-Scholl-Straße 2, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/7d

10. April | Mi

Hoyerswerda, Kulturfabrik, Braugasse 1,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/2g

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir wohnen?

In der fünfteiligen TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha) diskutierte Moderator Alexander Thamm 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten Kernfragen, die uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen und unsere Welt verändern werden. Alexander Thamm wird über seine Eindrücke und Erkenntnisse, die er während der Produktion der Sendungen zu den einzelnen Themen sammelte, berichten und einen sächsischen Experten, **Prof. Dr. Manuel Bäumler**, Professor für Städtebau an der TU Dresden befragen.

Filmvorführung mit Diskussion

10. April | Mi

Erlau, Generationenbahnhof, Am Bahnhof 1,
18:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/1c

Wir verstehen die Welt nicht mehr. Deutschlands Entfremdung von seinen Freunden

Als viertgrößte Wirtschaftsmacht der Erde verfügt Deutschland über großen internationalen Einfluss. Doch wie verlässlich und fair ist unsere Außen- und Europapolitik wirklich? Was halten unsere Nachbarn und Partner von uns? Christoph von Marschall untersucht, wie handlungswillig Deutschland tatsächlich ist und kommt zu keinem erfreulichen Ergebnis. Er beschreibt, wie Deutschland von einem unsicheren Kantonisten zum Mitgaranten einer liberalen Weltordnung werden kann, indem es sich von vielen kleinen Lügen über seine Sonderrolle trennt und nicht weiter vorgaukelt, dass es mit der Vertretung eigener Interessen das Gute in der Welt befördert. Christoph von Marschall ist promovierter Historiker und preisgekrönter Journalist. Er berichtete lange aus Washington für den Tagesspiegel, heute ist er Mitglied der Chefredaktion. Seine Biografie „Barack Obama. Der Schwarze Kennedy“ ist ein Bestseller. *Vortrag*

Werden Wahlen im Netz entschieden?

Wenn die Sachsen im September 2019 den Landtag wählen, ist es zwölf Jahre her, dass das erste Smartphone in Deutschland auf den Markt kam. Seitdem hat sich die Art, wie wir kommunizieren und uns informieren, deutlich verändert. Soziale Medien haben für die politische Meinungsbildung in Deutschland eine immense Bedeutung. Wahlwerbung kann zielgruppengenau platziert und binnen kürzester Zeit angepasst werden. Parteien können mittels Facebook, Twitter und Co. unmittelbar mit Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren, provozieren und Themen emotionaler bespielen. *Gespräch mit Diskussion*

10. April | Mi

Chemnitz, Weltecho,
Annaberger Straße 24,
18:00 Uhr

Info: Sabine Kirst,
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 05

Wir bitten um
Anmeldung.

Typisch deutsch?

Laut Sachsenmonitor haben die Sachsen Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur. Für viele Befragte steht der Begriff Heimat für Familie und Freunde. Heißt dies, dass die Familie in Gefahr ist? Wie verändert sich Heimat durch den Rückbau von Industrie, die Reduzierung von Bus- und Bahnverbindungen, die Vernachlässigung des ländlichen Raums? Wer ist fremd in Sachsen und was muss passieren, dass der Fremde heimisch wird? Was ist die deutsche Kultur, die für viele bedroht scheint? Und was meint Heimat und Deutschsein konkret? Denn über das Deutschsein und darüber, wer deutsch werden kann, wird derzeit gestritten. *Diskussion*

10. April | Mi

Taucha, Volkshochschule, Dewitzer Straße 33/35, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/6b

10. April | Mi

Delitzsch, Schloss
Delitzsch, Schloß-
straße 31, 19:00 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer, 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 06

Anmeldung erforderlich
bis zum 8. April 2019
bei Marion Hill:
marion.hill@slpb.smk.
Sachsen.de

11. April | Do

Zwickau, Theater im
Malsaal, Katharinen-
straße 7-12, 18:00 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria
Zehrer, 0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 07

11. April | Do

Torgau, Volkshoch-
schule Nordsachsen,
Puschkinstraße 3,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/1d

Er war ja nicht mal deutsch, der Wald

In einer Kiste zwischen Kassetten mit Gute-
nacht-Geschichten findet der Schauspieler
Soheil Boroumand ein Tonband mit der Auf-
schrift „Russland“. Sein verstorbener Groß-
vater schildert darauf Erinnerungen an die Zeit
als Soldat im Zweiten Weltkrieg. Erinnerungen,
die er nie mit seiner Familie teilte. Diese Ton-
aufnahmen und die persönlichen Erinnerun-
gen des Schauspielers an seinen Großvater
bilden die Grundlage für ein Theaterstück, das
sich mit den Nachwirkungen der Verbrechen
aus der NS-Zeit auf die Enkelgeneration und
mit der Frage nach der Schuld vermeintlich
passiver Mitläufer beschäftigt. *Theaterstück*

Wir verstehen die Welt nicht mehr. Deutschlands Entfrem- dung von seinen Freunden

Der promovierte Historiker, preisgekrönte
Journalist und Bestsellerautor Christoph von
Marschall untersucht kritisch die Europa- und
Außenpolitik Deutschlands. *Vortrag*

siehe 10. April, Seite 20

11. April | Do

Leipzig, Stadtbibliothek,
Wilhelm-Leuschner-
Platz 10-11, 18:00 Uhr
Info: Sabine Kirst,
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 06
Wir bitten um
Anmeldung.

Werden Wahlen im Netz entschieden?

Wie soziale Medien die politische Meinungs-
bildung in Deutschland beeinflussen.
Gespräch mit Diskussion

siehe 10. April, Seite 21

Zwei Seiten einer Medaille: Rechtsextremismus und Islamismus

Kai Adler, Philip al Khazan, Philip Schlaffer,
Christian Ernst Weißgerber
Rechtsextremismus und Islamismus stehen
sich scheinbar antipodisch gegenüber, doch
vielleicht gerade deshalb eint Islamisten und
Rechtsextreme mehr, als sie trennt. Nicht nur
die Ideologien beider sind vergleichbar, auch
die Agitationsformen ähneln sich: Hier ist es
die völkische, dort die religiöse Gemeinschaft,
die jeweils Anspruch auf Wahrheit und daraus
folgender nach gewaltsamer Durchsetzung die-
ser Wahrheit sowie nach Missionierung strebt.
Auch die Feindbilder ergänzen sich – der de-
kadente Westen und das Judentum spielen bei
beiden eine zentrale Rolle, nicht zuletzt die
Geschlechterrollen. Philip al Khazan, Islam-
wissenschaftler und Ausstiegshelfer für IS-
Anhänger aus Hamburg, Philip Schlaffer, ehe-
maliger Neonazi und Hooligan, und Christian
Ernst Weißgerber, Neonazi-Aussteiger und
Kulturwissenschaftler diskutieren. *Diskussion*

„Jetzt habe ich gewählt, nun kann ich wieder vier Jahre meckern. Demokratie in Sachsen“

Bürgerinitiativen, Bürgerentscheide, Proteste
und Demonstrationen – neben dem Wählen
gibt es zahlreiche Möglichkeiten, politische
Entscheidungsprozesse zu beeinflussen.
Gespräch mit Diskussion

siehe 2. April, Seite 17

11. April | Do

Markranstädt,
Mehrgenerationen-
haus, Weiβbachweg 1,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/12d

11. April | Do

Oschatz, Volkshoch-
schule, Am Zeugamt 4,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/5b

12. April | Fr

Görlitz, Restaurant
Jakobs Söhne, Jakob-
straße 5A, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/5c

12. April | Fr

Eilenburg, Volkshochschule Nordsachsen, Dr.-Külz-Ring 9, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/12e

15. April | Mo

Bautzen, Kreisvolkshochschule, Dr.-Peter-Jordan-Straße 21, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/2h

16. April | Di

Leipzig, Volkshochschule, Lörnstraße 3-7, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/2i

16. April | Di

Löbau Volkshochschule, Poststraße 8, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/11c

Zwei Seiten einer Medaille: Rechtsextremismus und Islamismus

Über die überraschenden Gemeinsamkeiten von Rechtsextremismus und Islamismus.
Podiumsdiskussion

[siehe 11. April, Seite 23](#)

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir arbeiten?

In der fünfteiligen TV-Reihe „Megatrends im Dialog“ (ARD Alpha) diskutierte Alexander Thamm 2018 mit namhaften Wissenschaftlern und Experten Kernfragen, die uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen und unsere Welt verändern werden. Über seine Eindrücke und Erkenntnisse, die er während der Produktion der Sendungen zu den einzelnen Themen sammelte, wird er berichten und eine sächsische Expertin, Prof. Dr. Petra Kemter-Hofmann, Arbeits- und Organisationspsychologin an der TU Dresden, befragen. *Filmvorführung mit Diskussion*.

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir wohnen?

Alexander Thamm und Prof. Dr. Manuel Bäumer, Professor für Städtebau an der TU Dresden über Kernfragen, die unsere Welt verändern werden. *Filmvorführung mit Diskussion*

[siehe 10. April, Seite 20](#)

Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern

Juliane Dietrich und Henriette Stapf über das Generationenverhältnis zwischen der eigenen und der Elterngeneration. *Lesung mit Diskussion.*

[siehe 4. April, Seite 18](#)

Er war ja nicht mal deutsch, der Wald

Über die Nachwirkungen der Verbrechen aus der NS-Zeit auf die Enkelgeneration und die Frage nach der Schuld vermeintlich passiver Mitläufer. *Theaterstück*

[siehe 10. April, Seite 22](#)

Aus Sicherheitsgründen sind ein gültiges Personaldokument und eine schriftliche Anmeldung bis zum 16. April bei Marion Hill erforderlich: marion.hill@slpb.smk.sachsen.de

16. April | Di

Plauen, Theater, Kleine Bühne, Theaterplatz 1, 18:00 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria Zehrer, 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 21 08

17. April | Mi

Waldheim, Justizvollzugsanstalt, Dresdener Straße 1a, 19:00 Uhr
Info: Dr. Eva-Maria Zehrer, 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 21 09

Die Dritte Generation Ost im Gespräch mit ihren Eltern

Juliane Dietrich und Henriette Stapf über das Generationenverhältnis zwischen der eigenen und der Elterngeneration. *Lesung mit Diskussion*

[siehe 4. April, Seite 18](#)

17. April | Mi

Markkleeberg, VHS Leipziger Land, Am Festanger 1, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/11d

17. April | Mi

Dresden, Haus an der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, Mauersberger-Saal, 18:00 Uhr
Info: Dr. Annette Rehfeld-Staudt, 0351 85318-46, annette.rehfeld-staudt@slpb.smk.sachsen.de V.-Nr.: 11 11
Teilnahmegebühr 5 € / ermäßigt 3 €

Wege zur Medienmündigkeit

Die digitale Gesellschaft braucht
eine Wertedebatte

In Kooperation mit der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLP) präsentiert die SLPB aktuelle Medienprojekte aus Sachsen, die sich mit „Werten und Haltung“ im digitalen Raum befassen, und will mit Jugendlichen und Erwachsenen dazu diskutieren. Den Impuls vortrag zum Thema hält Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen, der sich dem Medienwandel im digitalen Zeitalter in zahlreichen Publikationen und Vorträgen widmet.

Kommunikation steht im digitalen Zeitalter vor besonderen Herausforderungen. Längst sind Phänomene wie Fake News und Hate Speech in aller Munde, der Ruf nach Regeln für eine zunehmend enthemmte Kommunikation im Internet wird immer lauter. Wer jedoch Regeln aufstellen will, muss sich fragen, welche Werte die Grundlage dieser Regeln sein sollen. Gelten im Netz die gleichen Werte wie in der analogen Welt? Wieso mutiert der freundliche Nachbar von nebenan zum hasserfüllten Troll, sobald er sich in den sozialen Netzen bewegt? Wie entstehen Meinungen in einer vernetzten, hochgradig nervösen Welt?

Bernhard Pörksen analysiert in seinem Vortrag „Fakt, Fiktion und Fake – Wege zur Medienmündigkeit im digitalen Zeitalter“ anschaulich und konkret die Erregungsmuster des digitalen Zeitalters und das beängstigende Geschäft mit der Desinformation. Er führt vor, wie sich unsere Idee von Wahrheit, die Dynamik von Enthüllungen, der Charakter von Debatten und die Vorstellung von Autorität und Macht unter den aktuellen Medienbedingungen verändern. Heute ist jeder zum Sender geworden, der Einfluss des etablierten Journalismus schwindet.

In dieser Situation gehört der kluge Umgang mit Informationen zur Allgemeinbildung und sollte in der Schule gelehrt werden. Medienmündigkeit ist zur Existenzfrage der Demokratie geworden.

Mit welchen Ideen und Methoden das Thema „Werte im digitalen Raum“ mit Jugendlichen, Lehrkräften und Eltern praktisch hinterfragt werden kann, erfahren Sie im Anschluss an den Vortrag. Vertreter der drei ak-



17. April | Mi

Dresden,
Haus an der Kreuzkirche,
An der Kreuzkirche 6,
Mauersberger-Saal,
18:00 Uhr

Info: Dr. Annette
Rehfeld-Staudt,
0351 85318-46,
annette.rehfeld-staudt@
slpb.smk.sachsen.de
V.-Nr.: 11 11

Teilnahmegebühr 5 € /
ermäßigt 3 €

tuell zum Themenschwerpunkt geförderten Projekte der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien stellen jeweils ihre Best-Practice-Methoden vor:

- „Future Influencer“ des Medienzirkus e.V.
- „WIR! -Werte, Identitäten und Regeln im Netz“ der KF Education UG
- „#Stayreal“ der Yellow Cactus Business Skills GbR

Im Anschluss besteht bei einem kleinen Imbiss Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Prof. Dr. Bernhard Pörksen

Fakt, Fiktion und Fake – Medienmündigkeit im digitalen Zeitalter

Terrorwarnungen, Gerüchte, die Fake-News-Panik, Spektakel und Skandale in Echtzeit – Bernhard Pörksen analysiert den „kommunikativen Klimawandel“, die Prozesse der Meinungsbildung und das Geschäft mit der Desinformation. Er zeigt auf, was wir wissen müssen und tun sollten.

Bernhard Pörksen ist Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Er erforscht die Macht der öffentlichen Empörung und die Zukunft der Reputation und veröffentlicht – neben wissenschaftlichen Aufsätzen – Essays und Kommentare in vielen Zeitungen. Seine Bücher mit dem Philosophen Heinz von Foerster („Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“) und dem Kommunikationspsychologen Friedemann Schulz von Thun („Kommunikation als Lebenskunst“) wurden Bestseller. Im Jahre 2008 wurde Bernhard Pörksen zum „Professor des Jahres“ gewählt. Kürzlich erschien sein aktuelles Buch, auf dem sein Vortrag basiert: „Die große Gereiztheit. Wege aus der kollektiven Erregung“ (Hanser-Verlag).

17. April | Mi

Oschatz, Volkshochschule, Am Zeugamt 4, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/2

Megatrends der Zukunft. Wie werden wir arbeiten?

Alexander Thamm und **Prof. Dr. Petra Kemter-Hofmann**, Arbeits- und Organisationspsychologin an der TU Dresden, über Kernfragen, die unsere Welt verändern werden. *Filmvorführung mit Diskussion*

[siehe 15. April, Seite 24](#)

18. April | Do

Annaberg-Buchholz, Volkshochschule, Hans-Witten-Straße 5, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/9e

Zukunft des Geldes. Ist unser Bargeld noch zu retten?

Ist das Bargeld der Deutschen liebstes Kind? Zumindest verbindet die Deutschen eine hohe Emotionalität mit ihrem Bargeld, gleich ob D-Mark oder Euro. Dies zeigt sich bei der Entwicklung des bargeldlosen Bezahlens. Kaum ein Land ist bei dieser Entwicklung so langsam wie Deutschland. Von Bedenken bei Datenschutz und Privatsphäre, der Sorge vor negativen Zinsen bis zur handfesten Verschwörungstheorie reichen die Argumente der Bargeldbefürworter. Aber ist die Entwicklung zur bargeldfreien Welt angesichts der Digitalisierung und Automatisierung wirklich noch aufzuhalten, wenn sogar Kirchen schon den „digitalen Klingelbeutel“ einführen? Mit Friedbert Damm von der Tympanon Wirtschaftsberatung Dresden. Er arbeitete über 30 Jahre bei einer deutschen Großbank in leitenden Funktionen. Heute berät er Unternehmen und Behörden. *Vortrag und Diskussion*

18. April | Do

Oschatz, Volkshochschule, Am Zeugamt 4, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/6c

Typisch deutsch?

Über die Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur. *Diskussion.*

[siehe 10. April, Seite 21](#)

Familie Brasch. Eine deutsche (Familien-)Geschichte

Portrait dreier Generationen, die die Spannungen der Geschichte innerhalb der eigenen Familie austragen. *Filmvorführung mit Diskussion*

[siehe 9. April, Seite 19](#)

23. April | Di

Leipzig, Volkshochschule, Lörnstraße 3-7, 18:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/7e

Typisch deutsch?

Über die Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur.

Diskussion.

[siehe 10. April, Seite 21](#)

23. April | Di

Annaberg-Buchholz, Volkshochschule, Hans-Witten-Straße 5, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/6d

24. April | Mi

Freital, Volkshochschule Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V., Bahnhofstraße 34, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3-03/6e

VERNETZT – Alternativen zum Gefängnis schaffen

Justizvollzug unter Haftvermeidung und in freien Formen realisieren

Für viele verurteilte Straftäter führt eine Gefängnisstrafe nicht zu einem „Leben in sozialer Verantwortung ohne Straftaten“, wie es das Gesetz fordert. Vielmehr werden sie oft weiter kriminalisiert. Deshalb gewinnt in den Bundesländern und in Europa der Wunsch Raum, andere Formen des Justizvollzugs außerhalb des geschlossenen Gefängnisses zu schaffen. Sachsen räumt die Möglichkeit „freier Formen“ für den Justizvollzug ein, was jedoch bisher kaum wahrgenommen wird. Die Tagung dient dem Erfahrungsaustausch mit anderen Bundesländern für zukünftige Möglichkeiten des Justizvollzugs für Sachsen.

Tagung in Kooperation mit dem HAMMER WEG e.V. – Verein zur Förderung Strafgefangener und Haftentlassener mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz

26./27. April | Fr/Sa

Meißen, Evangelische Akademie, Freiheit 16

Info: Claudia Anke, 0351 85318-13, claudia.anke@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D1 14

Anmeldung bis 12. April: Hanna Einenkel, Peschelstraße 17, 01139 Dresden oder hanna-einenkel@hammerweg.eu, Teilnahmegebühr 76 € / ermäßigt 22,50 €

29. April | Mo

Delitzsch, Volkshochschule Nordsachsen,
Wittenberger Straße 1,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3-03/6f

2. Mai | Do

Hoyerswerda,
Volkshochschule,
Lausitzer Platz 4,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/9f

2. Mai | Do

Markkleeberg,
VHS Leipziger Land,
Am Festanger 1,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/13a

Typisch deutsch?

Über die Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur. *Diskussion*

[siehe 10. April, Seite 21](#)

Zukunft des Geldes. Ist unser Bargeld noch zu retten?

Friedbert Damm von der Tympanon Wirtschaftsberatung Dresden über bargeldloses Bezahlen. *Vortrag und Diskussion*

[siehe 18. April, Seite 28](#)

Verstehe einer die Nachrichten!

Die Welt ist komplex, die Nachrichten versuchen uns aktuelle Ereignisse zu vermitteln, erklären jedoch oft nur das aktuelle Geschehen. Um dieses einzuordnen und sich eine Meinung bilden zu können, braucht es Zusammenhänge. Aber wie war das noch gleich? Das fragt man sich auch als jemand, der die Nachrichten verfolgt, häufig: Was hat es mit dem Konflikt von Schiiten und Sunniten im Irak auf sich? Warum wollte Großbritannien raus aus Europa und warum regen sich alle auf, wenn Donald Trump die US-amerikanische Botschaft nach Jerusalem verlegen will? Wir stellen aktuelle Nachrichten in Zusammenhang mit Ereignissen der vergangenen Jahre und der jüngsten Geschichte, aus denen heraus sie erst verständlich werden. *Vortrag mit Diskussion*

70 Jahre Grundgesetz. Befinden wir uns in guter Verfassung?

2019 jährt sich die Verkündigung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland zum 70. Mal. Die Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meissen und die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, in einer Veranstaltungsreihe über die in der Verfassung verankerten Grundrechte zu diskutieren. Dabei geht es nicht um eine historische oder juristische Exegese, sondern um eine Vergegenwärtigung des Sinns unserer Verfassung. In welcher Weise hilft uns das Grundgesetz heute, Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit zu entwickeln? Das Grundgesetz garantiert den Deutschen seit 1949 Grund- und Freiheitsrechte, seit 1990 auch in den neuen Bundesländern. Lange Zeit erfreute es sich hoher Wertschätzung – bis hin zum Verfassungspatriotismus. Wie steht es gegenwärtig, in einer Zeit wachsenden Misstrauens in Politik und Rechtsstaat, mit dem Vertrauen in das Funktionieren des Grundgesetzes und seiner Institutionen? Gibt es Unterschiede in der Beurteilung der Verfassung zwischen der westlichen und östlichen Bevölkerung? Und: Sind die Veränderungen des Grundgesetzes der letzten Zeit sinnvoll oder gehen sie zu weit? Es diskutieren: Peter Müller, Richter des Bundesverfassungsgerichts, und Dr.h.c. Friedrich Schorlemmer, Theologe und Bürgerrechtler. *Diskussion*

2. Mai | Do

Dresden, Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 19:00 Uhr
Info: Justyna David,
0351 85318-14,
justyna.david@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1 15

Familie Brasch. Eine deutsche (Familien-)Geschichte

Portrait dreier Generationen, die die Spannungen der Geschichte innerhalb der eigenen Familie austragen. *Filmvorführung mit Diskussion*

[siehe 9. April, Seite 19](#)

6. Mai | Mo

Gröditz, Dreiseithof,
Hauptstraße 17A,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/7f

6. Mai | Mo

Borna, Volkshochschule
Leipziger Land, Brau-
hausstraße 8, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/10b

7. Mai | Di

Taucha, Volkshoch-
schule, Dewitzer Straße
33/35, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/10c

Die anderen Leben. Dialogische Lesung

2019 feiern wir den 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution. Die letzte Bundestagswahl brachte auch im Osten des Landes schockierende Wahlergebnisse und die Fragen nach dem Warum und Woher werden lauter und dringender. Wir brauchen die intensive Auseinandersetzung mit der kleinsten Zelle der Gesellschaft, der Familie. Wie begeben sich ostdeutsche Familien in die direkte Auseinandersetzung? Sabine Michel und Dörte Grimm beschäftigen sich in ihrer Arbeit als Regisseurinnen und Autorinnen seit Jahren intensiv mit ostdeutschen Themen und haben für den Gesprächsbund „Die anderen Leben“ zehn aufschlussreiche, berührende und aufwühlende Gespräche zwischen ostdeutschen Kindern und ihren Eltern aufgeschrieben: Ehrlich und entwaffnend, über das was tatsächlich in den Familien passiert ist, vor und nach der Wende und bis heute. *Lesung mit Diskussion*

7. Mai | Di

Plauen, Volkshoch-
schule Vogtland,
Stremannstraße 92,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/9g

Zukunft des Geldes. Ist unser Bargeld noch zu retten?

Friedbert Damm von der Tympanon Wirtschaftsberatung Dresden über bargeldloses Bezahlen. *Vortrag und Diskussion*

[siehe 18. April, Seite 28](#)

8. Mai | Mi

Chemnitz, OpenSpace,
Dresdner Straße 38b,
19:00 Uhr
Info: Lucas Fischer,
0351 85318-71,
lucas.fischer@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 25 05c

The Day After – Die EU nach dem Brexit

Das Vereinigte Königreich plant 2019 seinen Austritt aus der EU. Wird Premierministerin May es schaffen, sich mit ihren Vorschlägen gegenüber dem britischen Parlament durchzusetzen? Politikwissenschaftler Sebastian Trept ordnet den Stand der Dinge ein. *Vortrag*

Verstehe einer die Nachrichten!

Aktuelle Nachrichten werden in den Zusammenhang mit Ereignissen der vergangenen Jahre und der jüngsten Geschichte gestellt und so verständlich. *Vortrag mit Diskussion*

[siehe 2. Mai, Seite 30](#)

8. Mai | Mi

Döbeln, Volkshoch-
schule, Bahnhof-
straße 43, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/13b

9. Mai | Do

Riesa, Volkshoch-
schule, Klötzerstraße 27,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/13c

Die Dinge, die ich vergaß

Lesung mit dem Schriftsteller und Essayisten Utz Rachowski. Mit einem Plastikbeutel voller Manuskripte, und von allen guten Geistern verlassen, ging der junge Dichter und Schriftsteller Utz Rachowski 1982 zu seiner ersten Lesung in ein Westberliner Gymnasium. Er war gerade aus DDR-Haft entlassen und in den Westen abgeschoben worden. Haftgrund: Er hatte eigene Gedichte und solche von Jürgen Fuchs und Wolf Biermann weitergegeben. Seitdem sind viele Jahre vergangen und zahlreiche Bücher von Rachowski im In- und Ausland erschienen. Er ist einer der großen deutschen Dichter seiner Zeit geworden. Geblieben sind aber seine Bescheidenheit, seine Empathie und seine Beharrlichkeit. Davon legen die nachdenklichen, hintergründigen, manchmal fröhlichen, gelegentlich melancholischen, aber immer klugen Texte, aus denen er an diesem Abend liest, Zeugnis ab. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 16. Neiße Filmfestivals statt, dessen Focus in diesem Jahr dem homo politicus gilt. *Lesung*

9. Mai | Do

Großhennersdorf,
Kulturcafé Alte Bäckerei,
Am Sportplatz 3,
20:30 Uhr
Info:
Dr. Eva-Maria Zehrer,
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 25

9. Mai | Do

Dresden, Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 19:00 Uhr

Info: Justyna David,
0351 85318-14,
justyna.david@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1 15

70 Jahre Grundgesetz. Gläserner Bürger, gläserne Kundin? Wie weiter mit dem Datenschutz?

Im Supermarkt, im Internet und in den sozialen Medien – überall hinterlassen wir Daten, die kommerziell weiterverwertet werden. Wie das genau funktioniert, wissen die meisten nicht. Aktuell wird die Einführung einer einheitlichen elektronischen Patientenakte diskutiert. Grundgesetz und EU-Datenschutzverordnung garantieren die freie Entfaltung der Persönlichkeit und die informationelle Selbstbestimmung. Hier stellen sich Fragen der digitalen Wahlfreiheit, der Potenziale der Digitalisierung und der Souveränität. Ebenso sensibel sind die Herausforderungen etwa der Kriminalitätsbekämpfung, und der Sicherheitslecks staatlicher Einrichtungen. Viele Bürger suchen nach Antworten auf Fragen der Datensicherheit. Prof. Dr. Thorsten Strufe, Experte für Datenschutz und Datensicherheit von der TU Dresden, Dr. Nicolai Horn, Projectmanager Capgemini Deutschland und Philosoph und Andreas Schurig, Sächsischer Datenschutzbeauftragter, diskutieren.

9. Mai | Do

Reichenbach,
Goethe-Gymnasium,
Ackermannstraße 7,
19:00 Uhr

Info:
Dr. Eva-Maria Zehrer,
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 24

Jürgen Fuchs. Schriftsteller, Bürgerrechtler, Sozial- psychologe. Ein Portrait

Buchvorstellung mit dem Autor Udo Scheer. Anlässlich des 20. Todestages des Schriftstellers und Bürgerrechtlers Jürgen Fuchs liest der Publizist Udo Scheer in dessen Heimatstadt Reichenbach/Vogtland aus einer neuen Publikation, die er über seinen langjährigen Weggefährten geschrieben hat. Begleitet wird er von dem Musiker Andreas Schirneck, der frühe Gedichte von Jürgen Fuchs umsetzt. *Lesung*

Verstehe einer die Nachrichten!

Aktuelle Nachrichten werden in den Zusammenhang mit Ereignissen der vergangenen Jahre und der jüngsten Geschichte gestellt und so verständlich. *Vortrag mit Diskussion*

siehe 2. Mai, Seite 30

10. Mai | Fr

Hoyerswerda,
Volkshochschule,
Lausitzer Platz 4,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/13d

Wir verstehen die Welt nicht mehr. Deutschlands Entfrem- dung von seinen Freunden

Der promovierte Historiker, preisgekrönte Journalist und Bestsellerautor Christoph von Marschall untersucht kritisch die Europa- und Außenpolitik Deutschlands. *Vortrag*

siehe 10. April, Seite 20

13. Mai | Mo

Delitzsch, Volkshoch-
schule, Wittenberger
Straße 1, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/1e

Typisch deutsch?

Über die Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur. *Diskussion*

siehe 10. April, Seite 21

13. Mai | Mo

Eilenburg, Volkshoch-
schule, Dr.-Külz-Ring 9,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/6g

14. Mai | Di

Kamenz, Kreisvolks-
hochschule Bautzen,
Macherstraße 144a,
19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/6h

15. Mai | Mi

Görlitz, Stadtbibliothek,
Jochmannstraße 2–3,
19:00 Uhr
Info: Lucas Fischer,
0351 85318-71,
lucas.fischer@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 25 05d

The Day After – Die EU nach dem Brexit

Das Vereinigte Königreich plant 2019 seinen Austritt aus der EU. Wird Premierministerin May es schaffen, sich mit ihren Vorschlägen gegenüber dem britischen Parlament durchzusetzen? Politikwissenschaftler Sebastian Trept ordnet den Stand der Dinge ein. *Vortrag*

15. Mai | Mi

Plauen, Theater,
Theaterplatz 1,
18:00 Uhr
Info: Sabine Kirst,
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 07
Wir bitten um
Anmeldung.

Werden Wahlen im Netz entschieden?

Wie soziale Medien die politische Meinungsbildung in Deutschland beeinflussen.
Gespräch mit Diskussion

[siehe 10. April, Seite 21](#)

15. Mai | Mi

Delitzsch, Volkshochschule, Wittenberger Straße 1, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/4c

Hip, modern, antisemitisch. Über die Musik der Neonazis

Rechtsrock ist die Einstiegsdroge Nr. 1 in die Neonazi-Szene, die Inhalte extrem rechter Musik begeistern vor allem junge Menschen. Die Feindbilder sind in den Liedtexten facettenreich. Dabei stellt sich die Frage: Welche Rolle spielt Antisemitismus? Eines steht fest: Eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“ dient als einfache Erklärung für die Machtverhältnisse in Politik, Wirtschaft und Medien. Politikwissenschaftler Timo Büchner zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie antisemitische Bilder und Stereotype in den Liedtexten verschlüsselt werden. *Vortrag mit Diskussion*

„incl. Geschichte“ – Zu Bedeutungen und Problemen inklusiver politisch-historischer Bildung

Es gibt in Sachsen mehrere aktuelle Projekte, die sich mit inklusiver politisch-historischer Bildung befassen. Zugleich gibt es gegenüber den Anbietern dieser Projekte und politischen Bildnern immer häufiger die Frage, ob solche Angebote barrierefrei oder auch in leichter Sprache verfügbar sind. Der Fachtag am 15. Mai soll den Austausch und die Vernetzung zwischen den Akteuren, die Rezeption wissenschaftlicher Überlegungen zum Thema und die Auseinandersetzung in der (Fach-)Öffentlichkeit fördern. Beim Workshop am 16. Mai sollen Projekte didaktisch weiterentwickelt und koordiniert werden. *7. Erinnerungspolitischer Fachtag in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden mit anschließendem Workshop.*

15./16. Mai | Mi/Do

Leipzig, KUBUS,
Deutscher Platz 4
Info: Claudia Anke,
0351 85318-13,
claudia.anke@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: D1 16

Hip, modern, antisemitisch. Über die Musik der Neonazis

Rechtsrock ist die Einstiegsdroge Nr. 1 in die Neonazi-Szene. Timo Büchner analysiert die Inhalte extrem rechter Musik, die vor allem junge Menschen begeistert.

Vortrag mit Diskussion [siehe 15. Mai, Seite 36](#)

16. Mai | Do

Oschatz, Volkshochschule, Am Zeugamt 4,
19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/4c

Werden Wahlen im Netz entschieden?

Wie soziale Medien die politische Meinungsbildung in Deutschland beeinflussen.
Gespräch mit Diskussion

[siehe 10. April, Seite 21](#)

16. Mai | Do

Döbeln, Stadtbibliothek,
Lutherplatz 4, 18:00 Uhr
Info: Sabine Kirst,
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 08
Wir bitten um
Anmeldung.

16. Mai | Do

Dresden, Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 19:00 Uhr

Info: Justyna David, 0351 85318-14, justyna.david@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D1 15

70 Jahre Grundgesetz. Alt gegen jung: Auf der Suche nach einem neuen Generationenvertrag

Deutschland wird älter und bunter. Was passiert, wenn die Rente kaum zum Leben reicht? Wie kann das sein, wenn zugleich die Ausgaben im Sozialsektor ständig anwachsen? Der demografische Wandel wirft Fragen der Alterssicherung, der sozialen Gerechtigkeit und der Chancengleichheit auf. Wie gehen wir zukünftig mit Fragen der sozialen Sicherungssysteme bei immer neuen Anspruchsgruppen um? Brauchen wir eine neue Kooperationskultur zwischen Wohlfahrtsorganisationen, Wirtschaft, Zivilgesellschaft? Es diskutieren: Matthias Mitzscherlich, Diözesan, Caritasdirektor Dresden, Kevin Kühnert, Juso-Bundesvorsitzender, Jochen Bohl, langjähriger Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen, und Dr. Felix Rösel, Mitglied der Jungen Rentenkommission.

Diskussion

16. Mai | Do

Erlau, Generationenbahnhof, Am Bahnhof 1, 18:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/6i

Typisch deutsch?

Über die Angst vor dem Verlust einer heimischen Kultur. *Diskussion*

[siehe 10. April, Seite 21](#)

17. Mai | Fr

Wurzen, Volkshochschule, Lüptitzer Straße 2, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/6j

20. Mai | Mo

Torgau, Volkshochschule Nordsachsen, Puschkinstraße 3, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/6k

(Wie) Redest Du mit mir?

Wie unsere Kommunikation verkommt

Kommunikationspsychologe Dr. Jörg Heidig hat sich mit seinem Buch „Die Kultur der Hinterfragung“ bewusst zwischen alle Stühle gesetzt. Warum schreibt einer ein Buch, für das er glaubt, aus allen Richtungen angefeindet zu werden? Weil er die Zeit für gekommen hält? Weil er die Zustände nicht mehr erträgt? Weil er sich sonst ausgeliefert sieht? Von allem etwas, und weil er Mut machen will, Kommunikation neu zu üben. Mit Dr. Christoph Meißenbach wird er darüber streiten und sich darin üben. Wir dürfen gespannt sein. *Gespräch*

21. Mai | Di

Grimma, Volkshochschule Muldental, Wallgraben 21, 19:00 Uhr
Info: Lutz Tittmann, 0351 85318-73, lutz.tittmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: D3 03/3b

100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland. Zur Geschichte der politischen Partizipation von Frauen in Sachsen

Im November 2018 jährte sich die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland, ein Meilenstein der Geschichte der politischen Partizipation von Frauen, zum 100. Mal. Während der zweitägigen Veranstaltung präsentierten namhafte Fachleute ihre neuesten Forschungsergebnisse zur politischen Beteiligung von Frauen in Geschichte und Gegenwart. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt auf Sachsen und dem 20. Jahrhundert. *Tagung*

22./23. Mai | Mi/Do

Dresden, SLPB, Schützenhofstraße 36
Info: Sindy Röder, 0351/85318-40, sindy.roeder@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr.: 31 03

Anmeldung erforderlich, Teilnahmegebühr 10 €

„Das wird man wohl noch sagen dürfen ...“

Über die Grenzen der Meinungsfreiheit, den Beutelsbacher Konsens und politische Bildung als überfachliches Ziel. Für Schulleiter/-innen und Lehrer/-innen. *Moderierter Workshop*

[siehe auch Seite 51](#)

23. Mai | Do

Oschatz, Thomas-Mann-Gymnasium, 15:00-17:00 Uhr
Info: Heike Nothnagel, 0351/85318-76, heike.nothnagel@slpb.smk.sachsen.de

4. Juni | Di

Görlitz, Restaurant "Jakobs Söhne", Jakobstraße 5a, 19:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/3c

(Wie) Redest Du mit mir? Wie unsere Kommunikation verkommt

Kommunikationspsychologe Dr. Jörg Heidig und Dr. Christoph Meißenbach wollen Mut machen, Kommunikation neu zu üben. *Vortrag*

[siehe 21. Mai, Seite 39](#)

6. Juni | Do

Oschatz, Volkshochschule, Am Zeugamt 4, 18:00 Uhr

Info: Lutz Tittmann,
0351 85318-73,
lutz.tittmann@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D3 03/1f

Wir verstehen die Welt nicht mehr. Deutschlands Entfremdung von seinen Freunden

Der promovierte Historiker, preisgekrönte Journalist und Bestsellerautor Christoph von Marschall untersucht die Europa- und Außenpolitik Deutschlands. *Vortrag*

[siehe 10. April, Seite 20](#)

6. Juni | Do

Dresden, Katholische Akademie, Schloßstraße 24, 19:00 Uhr

Info: Justyna David,
0351 85318-14,
justyna.david@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D1 15

70 Jahre Grundgesetz. Politisch Verfolgte genießen Asylrecht. Wie geht es weiter in der Flüchtlingspolitik?

Kaum ein politisches Feld bewegt Sachsen seit 2015 mehr als Asyl, Migration und Integration. Wir debattieren ausgehend von Art. 16a des Grundgesetzes die Frage, wie wir in Deutschland und Europa Asyl- und Flüchtlingspolitik zukünftig gestalten sollen: von der Sicherung der Außengrenzen der EU bis hin zu den Herausforderungen für Städte und Kommunen bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Es diskutieren Dr. Roland Bank, Leiter der Rechtsabteilung des UNHCR in Deutschland, Prof. Dr. Hans Vorländer, Technische Universität Dresden, Dr. Bartłomiej Wróblewski, Vorsitzender des Deutsch-Polnischen Ausschusses im Sejm, und Elmar Brok, Mitglied des Europäischen Parlaments (angefragt). Canan Topcu, freie Journalistin, moderiert den Abend. *Diskussion*

Partizipation: Demokratie gemeinsam gestalten

70 Jahre wird das Grundgesetz alt – und seit rund 30 Jahren stellt es in ganz Deutschland den Rahmen für eine lebendige Demokratie. Diese braucht das Engagement ihrer Bürger – in der ganzen Vielfalt der Talente. Dabei sind die Interessen durchaus unterschiedlich, was zu Konflikten führt. Zukunftweisende Fragen zu stellen, aktuelle Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, politische Entscheidungen im Diskurs vorzudenken – das alles macht die aktive Zivilgesellschaft aus. Mitwissen, Mitreden, Mithandeln sind die dafür nötigen Aktionsmodi. Und es braucht Foren, die den öffentlichen Diskurs ermöglichen, bündeln und zu Handlungsoptionen transformieren. In Sachsen bieten die unterschiedlichen Träger der politischen Bildung, egal ob Stiftungen, Vereine, Initiativen oder Akademien sowie die Landeszentrale Foren der partizipativen Öffentlichkeit. Die diesjährige Partnerkonferenz der SLPB soll Möglichkeiten ausloten, wie eine noch intensivere Kooperationskultur zwischen Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung (sowie anderen Akteuren) aussehen kann und will eine Debatte über ein „Mehr an Zusammenarbeit“ anregen. *Partnerkonferenz der SLPB*

13. Juni | Do

Meißen, Evangelische Akademie, Freiheit 16, 10:00 Uhr

Info: Claudia Anke,
0351 85318-13,
claudia.anke@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: D1 03

Werden Wahlen im Netz entschieden?

Wie soziale Medien die politische Meinungsbildung in Deutschland beeinflussen.

Gespräch mit Diskussion

[siehe 10. April, Seite 21](#)

19. Juni | Mi

Zwickau, Stadtbibliothek, Katharinenstraße 4, 18:00 Uhr

Info: Sabine Kirst,
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 09

wir bitten um Anmeldung

24.-27. Juni | Mo-Do

Bautzen, Bischof-Benno-Haus,
Schmochitz Nr. 1

Info:
Dr. Eva-Maria Zehrer,
0351 85318-32,
eva-maria.zehrer@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: 21 12

Teilnahme nur nach
Rückbestätigung durch
die Landeszentrale.
Verbindliche schriftliche
Anmeldung bitte bis
zum 3. Mai an
Marion Hill,
Schützenhofstraße 36,
01129 Dresden,
Teilnahmegebühr 140 €

25. Juni | Di

Oelsnitz/Vogtland,
Sprach- und Kommunikationszentrum,
Julius-Mosen Gymnasium, Lutherstraße,
19:00 Uhr

Info: Stefan Zinnow
0351 85318-22,
stefan.zinnow@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 01

26. Juni | Mi

Görlitz, Wichernhaus,
Johannes-Wüsten-Straße 23a, 19:00 Uhr

Info: Stefan Zinnow
0351 85318-22,
stefan.zinnow@slpb.
smk.sachsen.de,
V.-Nr.: D6 01

Die Nachkriegszeit in der Sowjetischen Besatzungszone

1945 – der Krieg war aus, aber es war trotzdem kein Frieden. Flüchtlinge und Vertriebene suchten verzweifelt nach einer neuen Heimat, aber auch die Menschen, die noch in ihren angestammten Regionen wohnten, kämpften ums Überleben. Von Stalins Deutschlandplänen und den Vorstellungen der Westmächte wussten sie alle damals kaum etwas, aber sehr bald bekamen sie es zu spüren.

Seminar mit Exkursionen.

Vorschau

Digitale Republik Estland. Netzpolitische Studienfahrt

29. Sept.–4. Oktober

Tallinn, Estland

Info: Sabine Kirst
0351 85318-20,
sabine.kirst@slpb.smk.
sachsen.de,
V.-Nr.: 15 03

Teilnahmebeitrag 545 €/
ermäßigt 400 €

Wahlforum zur Sächsischen Landtagswahl 2019

Sachsen steht vor einem herausfordernden Wahljahr. Die Landeszentrale organisiert erstmalig in allen sächsischen Wahlkreisen Wahlforen mit den jeweiligen Wahlkreiskandidaten als Beitrag zur politischen Debattenkultur und als Angebot zur Auseinandersetzung mit der Landespolitik und der Landtagswahl.

Podium mit Kandidaten des Wahlkreises

Estland gilt allgemein als das Musterland in Sachen Digitalisierung und Netzpolitik. Dass dahinter sehr viel mehr steckt als Effizienz und Wirtschaftswachstum oder selbstbewusste Reformen in Verwaltung, Bildung und Politik, werden wir im Rahmen dieser Exkursion erfahren. Wir informieren uns über die papierlose Arbeitsweise des estnischen Parlamentes, treffen Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Ministerien und informieren uns über die digitale Staatsbürgerschaft, die dortige Start-Up-Szene und darüber, wie der estnische Staat diese unterstützt. Zudem besprechen wir das in der Verfassung verankerte Recht auf Internetzugang und diskutieren die Grundlagen des e-Government und die Wahlen zur estnischen Nationalversammlung, die online durchgeführt werden. *Exkursion*

Alle Ankündigungen sind auf dem Stand vom 1. März 2019. Veränderungen können wir nicht ausschließen. Auf unserer Homepage www.slpb.de informieren wir Sie aktuell. Wir danken für Ihr Verständnis.



... mit Seminaren, Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen. Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem jeweiligen Ansprechpartner in Verbindung und vereinbaren einen Termin.

Bilder brechen auf. Wo Sprache zerstört und uns hilflos zurücklässt, könnten Bilder eine Verständigung herstellen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 90

Das Bild in mir. Helga Gotschlich ist Kriegskind. Für ein Buch recherchierte sie die Familiengeschichte. Lesung. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 18

Die Angst setzt Grenzen. Die Mauer als Symbol der deutschen Teilung. Vortrag und Diskussion. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 21

Ein Blick hinter die Kulissen. Exkursionen und Seminare für Seniorengruppen. Info: Karin Just-Hofmann 0351 85318-28, karin.just-hofmann@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 13

Europa erklärt. Workshop zu Aufbau und Funktion der EU, Europawahl und der Frage, warum es aussieht, als ob sich keiner einig wäre. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 47

Flucht. Workshop zu den Themen Flucht und Asyl. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 46

Geld. Macht. Politik. Vortrag oder Workshop zu den Themen Gemeinschaftswährung, Euro und Europäische Zentralbank. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 44

In guter Verfassung. Interaktive Wanderausstellung zur Demokratie

und ihren Gefährdungen. Info: Landesamt für Verfassungsschutz 0351 8585-0, verfassungsschutz@lfd.smi.sachsen.de, V.-Nr. 24 24

Israel heute. Einblicke in die israelische Gesellschaft. Vortrag. Info: Ute Kluge 0351 85318-49, ute.kluge@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 34 01

Ist die Würde des Menschen tatsächlich unantastbar? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 30

Keine Sau ist schwul! Workshop zum Thema Homophobie, Homosexualität und Diskriminierung. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 45

Klappe auf. Das mobile Angebot der SLpB mit Präsentation, Vortrag, Gespräch oder Rollenspiel für Schüler und Jugendliche. Info: Stefan Zinnow, 0351 8531-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. D 08

Links-extrem-rechts? Was ist Extremismus und wo sind die Grenzen zu Populismus und Radikalismus? Workshop. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 41

Mittendrin im Landtag. Heute sind wir Abgeordnete und machen eigene Gesetze. Planspiel Parlament. Info: Stefan Zinnow 0351 853 18-22, stefan.zinnow@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 12 15

Poetry Slam. Workshop für Schulen und Jugendclubs. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 66

Raus aus der Schublade. Eine Einladung zum Perspektivenwechsel. Lebendiges Erleben von Demokratie und Diskussionskultur. Info: Sieglinde Eichert, sieglinde.eichert@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 91

... sieht irgendwie verboten aus. Workshop zur Herkunft und Bedeutung verfassungsfeindlicher Symbole und Kennzeichen. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 40

Väter der EU. Seminar zur Gründungsgeschichte der EU. Info: Sabine Kirst 0351 85318-20, sabine.kirst@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 23 42

Civilcourage – was ist denn das? Workshop für Schulen und Jugendeinrichtungen. Info: Dr. Eva-Maria Zehrer 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de, V.-Nr. 21 29

Alle Berufe sind wichtig

Schule und Berufswahl mit den Augen einer ägyptischen Germanistin

Von Hend Ahmed, Praktikantin in der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Vor drei Jahren kam ich zum Studium nach Deutschland. Seitdem habe ich verschiedenste Erfahrungen gemacht, gute und schwierige, aber selten überraschende. Ich war vorbereitet. In meinem Heimatland Ägypten hat man konkrete Vorstellungen vom Leben in Deutschland. Weit mehr half mir allerdings mein Studium der deutschen Geschichte und Kultur. Doch grau ist alle Theorie, wenn im praktischen Leben plötzlich Effizienz und Pünktlichkeit dominieren, mit Komplimenten gegeizt wird und wenig auf den kulturellen Hintergrund anderer Rücksicht genommen wird.

Seit drei Jahren vergleiche ich ständig und spontan den Alltag meiner neuen und alten Heimat. Es gibt viele Unterschiede in der Kultur, im Glauben, der Wirtschaft, im Straßenverkehr. Jeder, der einmal als Tourist in Ägypten war, sieht das sofort. Weniger offensichtlich, aber sehr prägend, sind die Unterschiede im Bildungsbereich. Ich glaube, diese Unterschiede sagen sehr viel über die deutsche und die ägyptische Gesellschaft aus.

Der Wunsch nach dem Abitur

In Ägypten gibt es kein einheitliches Bildungssystem. Öffentliche, private, nationale oder internationale Schulen werben um Schülerinnen und Schüler. Es besteht eine Schulpflicht für die Grundschule bis zur 6. Klasse. Danach gehen die Wege der Kinder auseinander, und die finanziellen Möglichkeiten der Eltern entscheiden über die weitere Schullaufbahn. Auf die weiterführende Schule (7.–9. Klasse) folgen Oberschule oder Gymnasium.

In Deutschland wünschen sich viele Eltern, dass ihre Kinder das Gymnasium besuchen und mit dem Abitur abschließen. Hier ist viel von



Junge muslimische Frauen bereiten sich auf eine Prüfung vor.

Druck die Rede, aber mir scheinen die deutschen Bildungsambitionen sehr entspannt. In den Augen vieler Ägypter ist jeder andere Abschluss als ein Top-Abitur wertlos. So ist die Abiturprüfung eine enorme Herausforderung für die Schüler, aber noch viel mehr für die Familien. Und wer es nicht einmal bis dahin schafft, hat ohnehin schon verloren. Die Abiturnote ist richtungsweisend für das weitere Leben, denn viele Ägypter meinen, dass man nur als Arzt oder Ingenieur Chancen auf ein gutes Leben hat.

Ohne Nachhilfe geht nichts

In Ägypten gibt es keine Noten, die Bewertung erfolgt in Prozent. Für ein begehrtes Medizin- oder Ingenieurstudium braucht man bei der Abi-Prüfung mindestens 95 Prozent. Dann gilt man in der Gesellschaft als fleißig und klug. Mit Fleiß und Klugheit allein kommt man aber nicht über diese Schwelle. Maßgeblich sind die finanziellen Möglichkeiten der Eltern, denn ohne intensive private Nachhilfe ist ein Spitzabitur unmöglich. Dieses ist nicht nur für den eigenen Werdegang wichtig, es ist ein Statussymbol für die ganze Familie. Und so fiebert das ganze Land dem Tag entgegen, an dem die Ergebnisse der Abiturprüfungen in den Schulen und Medien veröffentlicht werden. Ein Abitur mit 80 Prozent

- das entspricht einer 2,5 in Deutschland – ist schon ein Grund für große Trauer.

In Ägypten ist es normal, dass die Kinder neben der Schule private Nachhilfe in allen Fächern besuchen. Deren Bedeutung ist nicht nur für die Eltern ein Problem, die über Jahre einen Großteil ihres Einkommens in die Ausbildung ihrer Kinder investieren. Sie offenbart auch Defizite in öffentlichen Schulen bei der Wissensvermittlung und Bezahlung der Lehrer. Diese sind angesichts geringer Gehälter auf den Zusatzverdienst durch die private Nachhilfe am Nachmittag angewiesen. Aktuell will die Regierung die Gehälter erhöhen, damit sich die Lehrer auf den eigentlichen Unterricht konzentrieren.

Die Tür ist noch offen

In Deutschland scheinen Schüler und Eltern viel entspannter. Ein Abschluss ist wichtig, keine Frage. Aber es gibt viele Möglichkeiten und die gesellschaftliche Akzeptanz und Wertschätzung der Menschen ist nicht an ein Studium oder bestimmte Fachrichtungen gebunden. Besonders wichtig finde ich, dass die Oberschule keine Sackgasse ist. In Ägypten würde man sagen, „keine Sorge, die Tür ist noch offen.“ Man kann einen guten Beruf lernen oder das Abitur anschließen. Trotzdem denke ich, dass die Weichenstellung zwischen Oberschule und Gymnasium nach der vierten Klasse sehr früh ist. Besonders für Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachbarrieren ist eine Bildungsempfehlung für das Gymnasium schwer zu schaffen. Zudem können neun- oder zehn-

jährige Kinder nicht selbst entscheiden, welche Richtung besser und passend für sie ist.

Wenn man über die Schule in Sachsen schreibt, kann man die Elternbriefe nicht verschweigen. Sie sind eine besondere Herausforderung für Migranten, aber nicht nur für sie, wie mir deutsche Eltern berichteten. Fast täglich kommen sie via Pendelmappe nach Hause. Eigentlich finde ich, dass diese Pendelmappen eine tolle Sache sind. Sie sind ein gutes Mittel zum Informationsaustausch zwischen Eltern und Schule. Aber die Elternbriefe sind mir oft ein Rätsel. Sie sind voller Gesetzestexte, es dauert, bis man den Kern der Information erkannt hat. Hier sollte einfacher und klarer formuliert werden.

Nicht alle können Ärzte oder Ingenieure werden

Warum sind die Ägypter so auf das Abitur fixiert? Der Weg zum Arzt oder Ingenieur führt nur über das Abitur. Und vielen meiner Landsleute sind nur diese beiden Berufe erstrebenswert. Nur sie verheißen ein Leben in Wohlstand und hoher sozialer Anerkennung. Schon im alten Ägypten genossen die Mediziner höchste Wertschätzung.

Als Kind wurde ich ständig gefragt, ob ich Ärztin oder Ingenieurin werden möchte. Ich wollte beides nicht. Aber das auszusprechen war unmöglich, also schwieg ich. Später am Gymnasium entschied ich mich für Germanistik, trotz bester Noten – für viele schwer zu verstehen. Ich begann mein Germanistik-Studium, weil mich das Fach interessierte, auch wenn es keinen hohen gesellschaftlichen Status versprach.

Auch wenn die Medizin- und Ingenieurausbildung in Ägypten eine hohe Qualität hat, können nicht alle Ärzte oder Ingenieure werden. Das Land braucht auch andere Experten. In Deutschland sind gute Handwerker hoch angesehen. Gute Mechaniker, Bäcker und Arbeiter sind gesellschaftlich geschätzt. Das wünsche ich mir für Ägypten auch, damit sich Jugendliche wegen ihres Jobs nicht schämen oder Sorge haben, ihre Verlobte nicht heiraten zu dürfen. Alle Berufe sind wichtig und sollten von der Gesellschaft respektiert werden. Das würde auch den Druck von Schülern und Eltern nehmen.

Ich bin weder Ärztin noch Ingenieurin. Momentan beende ich meinen Master Germanistik und Politikwissenschaft. Ich bin stolz darauf, weil sich die Politikwissenschaft nicht nur auf die Beziehungen zwischen den Ländern, sondern auch auf die Beziehungen zwischen den Menschen im Alltagsleben bezieht. Demokratie zu lernen, zu verstehen und zu praktizieren, ist der Weg zum Vermeiden von Konflikten und zu einem besseren Leben für alle, für Ärzte und Ingenieurinnen, für Bäcker und Busfahrerinnen, Lehrer und alle anderen.



An der Al-Alsun Fakultät der Ain Shams Universität Kairo studierte Hend Ahmed Germanistik

Schule im Dialog Sachsen – aktuell

Rückblick

Seit Beginn des Schuljahres unterstützen wir gezielt Akteure an Schulen darin, souverän mit gesellschaftspolitischen Entwicklungen und den daraus resultierenden Herausforderungen an ihren Schulen umzugehen. Unsere Reihe "Schule im Dialog Sachsen" bietet dafür verschiedene Formate.

Bereits in fünf unterschiedlichen Moderationsworkshops haben sich Schülerinnen und Schüler fit gemacht, politische Themen in der Klasse eigenständig einzubringen oder eine Diskussionsveranstaltung in der Schule vorzubereiten.

In 14 Fortbildungsveranstaltungen haben Lehrer, Lehramtsanwärter, Lehrbeauftragte, Schulleiter sowie Vertreter der Schulaufsicht für ihren jeweiligen Arbeitskontext relevante Fragestellungen diskutiert, zum Beispiel:

- Wo sind die Grenzen der Meinungsfreiheit?
- Wie agiere ich, wenn rote Linien überschritten werden?
- Welche Rolle hat die Schulleitung im Umgang mit antidemokratischen Einstellungen und Haltungen an Schule?
- Wie viel Vertrauen und Unterstützung erfahre ich durch die Schulaufsicht, wenn ich die Überschreitung roter Linien sanktioniere, wenn ich Straftaten anzeigen?
- Wie binde ich Schülerinnen und Schüler ein, um gesellschaftlich kontroverse Themen in der Schule zu diskutieren?



- Wozu politische Bildung? Politische Bildung als überfachliches Ziel in Schule und Lehrerausbildung
- Interkulturelles Zusammenleben an der Schule: Was sind sinnvolle Regelungen? Wie führe ich eine konstruktive Wertediskussion im Kollegium?

Ausblick

Die mit „Schule im Dialog Sachsen“ angebotenen Veranstaltungen werden wir künftig auf der Basis bereits erprobter Inhalte und Bedarfe um Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere für Lehrer und Vertreter der Schulaufsicht, ergänzen. Diese werden jeweils 120–150 Minuten dauern. Gern nehmen wir Vorschläge für Veranstaltungsorte, z. B. Schulen, entgegen.

Veranstaltungsankündigung

für Teilnehmer/-innen aus dem Raum Oschatz, Torgau, Riesa

Termin:	23. Mai 2019, 15:00–17:00 Uhr
Ort:	Thomas-Mann-Gymnasium, Oschatz
Thema:	„Das wird man wohl noch sagen dürfen ...“
Inhalte:	Die Grenzen der Meinungsfreiheit Der Beutelsbacher Konsens Politische Bildung als überfachliches Ziel
Zielgruppe:	Lehrer, Schulleiter
Teilnehmerzahl:	Maximal 25

Bei sehr hoher Nachfrage wird es einen Wiederholungstermin geben.

Angst, Hoffnung, Liebe und Wut

Die Macht der Gefühle

Deutschland 19 | 19

Kontinuitäten und Brüche in den Gefühlswelten, die die vergangenen 100 Jahre prägten und deren Intensität Politik und Gesellschaft heute besonders herausfordert: Geschichte im Spiegel der Emotionen erklärt diese Plakatausstellung, von der 200 Exemplare auf Anfrage bei der SLpB erhältlich sind.

Wir leben in Zeiten der Daueraufgeregtheit. Komplexe Fragen werden mit einfachen Antworten nur scheinbar gelöst. Fakten werden durch gefühlte Wahrheiten infrage gestellt, Politik wird zunehmend von Gefühlen bestimmt. Die politische Mitte weiß mit den immer stärkeren Emotionen oft nichts anzufangen. Denn sie ist von der politischen Kultur der alten Bundesrepublik geprägt, in der das Gebot der Nüchternheit galt.

Ute Frevert, mehrfach preisgekrönte Historikerin und Direktorin des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, hat die Ausstellung gemeinsam mit ihrer Tochter, der Politikwissenschaftlerin Bettina Frevert, entwickelt. Sie begegnen dieser Ratlosigkeit, indem sie die letzten 100 Jahre mit Blick auf die politische und gesellschaftliche Wirkungsmacht von Emotionen betrachten. Denn letztlich sind es diese, die gesellschaftliche Entwicklungen bis heute bestimmen.

Die Ausstellung entstand im Auftrag der **Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ)** und der **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**. „Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19“ illustriert mit ca. 140 historischen Fotos und Faksimiles sowie multimedialen Begleitangeboten, wie Angst, Hoffnung, Liebe oder Wut gesichtliche Ereignisse geprägt haben. Auch Zitate und Kurztexte vermitteln prägnant, dass Gefühle einerseits stets Motor von Reform- und Demokratisierungsprozessen waren, andererseits aber auch politisch instrumentalisiert und manipuliert wurden – besonders seitens der politischen Extreme des 20. Jahrhunderts.

„In politischen Debatten und gesellschaftlichen Diskursen erleben wir, wie selbst unbewusste Emotionen Entscheidungen beeinflussen können. Ihre Wirkmächtigkeit und Manipulierbarkeit zu kennen, hilft, Gefühlen bewusst zu begegnen.“, so Andreas Eberhardt, Vorstandsvorsitzender

DIE MACHT DER GEFÜHLE

DEUTSCHLAND
19 | 19



Eine Ausstellung von Ute und Bettina Frevert,
herausgegeben von der Stiftung «Erinnerung, Verantwortung und Zukunft»
und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Heiko Maas

EVZ ERINNERUNG VERANTWORTUNG ZUKUNFT

BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG

der Stiftung EVZ. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung, betont: „Die Ausstellung soll verdeutlichen, wie Gefühle historische Entwicklungen und Entscheidungen beeinflusst haben. Damit soll das Verständnis für historische Abläufe und scheinbar unausweichliche Folgen erhöht werden.“

Anlass der Ausstellung sind acht runde Jahrestage im Jahr 2019, wie unter anderem die Gründung der Weimarer Republik (1919), der Beginn des Zweiten Weltkrieges (1939) und die doppelte deutsche Staatsgründung (1949).

Zweihundert Poster-Sets (gerollt, 22xDIN A1) der Ausstellung sind bei der SLpB erhältlich.

Info: Dr. Eva-Maria Zehrer, 0351 85318-32, eva-maria.zehrer@slpb.smk.sachsen.de



Viele Juden haben einfach Angst

Nicht ganz koscher? – Zivilgesellschaft und Antisemitismus

Nicolas Allié

Was kann die Gesellschaft gegen Judenhass unternehmen? Wie sollte die Erinnerungskultur in Zukunft gestaltet werden? Über diese Fragen diskutierte am 22.11.2018 in Chemnitz im Rahmen einer Antisemitismus-Reihe der SLpB ein hochkarätig besetztes Podium: Dr. Felix Klein, Antisemitismus-Beauftragter der Bundesregierung, Kerstin Köditz (Die Linke), MdL und Sprecherin ihrer Landtagsfraktion für antifaschistische Politik, Ralph Burghard, Chemnitzer Bürgermeister für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport (CDU), Dr. Nora Goldenbogen, Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen der jüdischen Gemeinden, und Abdul Ahmad Rashid, Islamwissenschaftler und ZDF-Redakteur des Forums "Forum am Freitag". Dr. Roland Löffler, Direktor der SLpB, moderierte den Abend.

Jung und Alt, Männer und Frauen, Juden und Nichtjuden – zahlreiche Menschen besuchten die Podiumsdiskussion. Zum Einstieg berichtete Dr. Nora Goldenbogen von aktuellen Geschehnissen in Sachsen: Einer der letzten Holocaust-Überlebenden, in Leipzig mit einem Kamerateam unterwegs, musste erleben, wie zwei Männer im Vorbeilaufen unverhohlen den Hitlergruß zeigten. Im Schaufenster eines Ladens in der Löbauer Innenstadt wurde offen eine antisemitische Karikatur gezeigt. Diese Fälle seien häufiger geworden. Die Mitglieder der jüdischen Gemeinden in Sachsen seien verunsichert und hätten teilweise Angst, sich als Juden zu erkennen zu geben.

Kerstin Köditz zitierte die neuesten Umfragedaten aus dem Sachsenmonitor, nach denen ein beträchtlicher Teil der sächsischen Bevölkerung antisemitischen Aussagen zustimmt. Mit Blick auf die Anzahl antisemitischer Straftaten vermutet sie, dass das Jahr 2018 ein neues Rekordjahr des kriminellen Judenhasses werden könnte.

Auf den muslimischen Antisemitismus angesprochen, verdeutlichte Abdul Ahmad Rashid die Zwiespältigkeit des Phänomens: „Einerseits sind judenfeindliche Stereotype, wie die Protokolle der Weisen von Zion und der Antizionismus, der Hass auf den Staat Israel, weit verbreitet. Andererseits werden Juden in Teilen des Korans anerkannt und akzeptiert.“ Dazu sagte Dr. Felix Klein: „Der Kampf gegen den Antisemitismus im muslimischen Milieu ist nur mit moderaten Muslimen zu gewinnen.“ Man müsse in diesem Zuge auch genauer auf Israel und den Nah-Ost-Konflikt eingehen.

Wie Zusammenarbeit und friedliche Koexistenz gelingen können, belegte Frau Goldenbogen mit einem Beispiel: „Als die NPD vor einigen Jahren Demonstrationen vor Moscheen in Dresden abhielt, solidarisierte sich die jüdische Gemeinde mit den Muslimen.“ Dadurch sei eine Verbundenheit zwischen den Gemeinden gewachsen, die auch dazu beigetragen habe, dass es in Dresden keine Anti-Israel-Demos bezüglich des Gazakonflikts gegeben hat.

Mehrheit der antisemitischen Straftaten aus rechtem Milieu

Eine ganz konkrete Bedrohung für Juden besteht weiterhin durch rechten Judenhass. In diesem Kontext berichtete Dr. Nora Goldenbogen, dass es bei Pegida-Kundgebungen sogar zeitweise einen Stand gegeben habe, mit dem „Freiheit für Ursula Haverbeck“, eine verurteilte Holocaust-Leugnerin, gefordert worden sei. Sie selbst habe dies der Stadtverwaltung gemeldet, die zwar zögerlich agierte, aber letztlich doch Maßnahmen gegen den Stand eingeleitet habe.

Die große Mehrheit der antisemitischen Straftaten in Sachsen wird laut Statistik von Rechten begangen. Allerdings seien diese Daten nicht frei von Verzerrungen, so Dr. Klein: Bei Schmierereien, wie z.B. „Judens raus“, werden diese der Kategorie „rechts“ zugeordnet, obwohl nicht genau feststehe, wer dafür verantwortlich sei. Dazu werde er in nächster Zeit auch Gespräche mit dem Bundeskriminalamt führen, damit dieser Bereich künftig präziser erfasst werden könne.



Abdul Ahmad Rashid,
Ralph Burghard, Dr. Felix Klein,
Dr. Nora Goldenbogen,
Kerstin Köditz, Dr. Roland Löffler

In Bezug auf die Ausschreitungen in Chemnitz äußerte er auch Unverständnis über das Geschehene: „*Warum wird eine Demo nicht sofort durch die Polizei abgebrochen, wenn der Hitlergruß gezeigt wird?*“ Der rassistische Angriff auf das Chemnitzer Restaurant Schalom wurde zunächst nur als Sachbeschädigung eingestuft – um sowas zu vermeiden, sollten Polizisten besser geschult werden, findet der Antisemitismusbeauftragte.

Judenfeindlichkeit habe es auch schon in der DDR gegeben, erinnerte sich Dr. Goldenbogen, auch wenn sie Anfang 1990 zum ersten Mal eine Neonazi-Demonstration auf der Prager Straße miterlebt habe. Über den aktuellen Judenhass sagt sie: „*So offen wie Antisemitismus heutzutage auftritt, stellt das eine neue Qualität dar.*“

Neue Wege in der Erinnerungskultur

Dr. Löffler fragte die Anwesenden, was getan werden könne, um eine allzu ritualisierte Erinnerung an die Geschichte zu verhindern. Wichtig sei es, die „stillen“ Namen wieder in den Vordergrund zu rücken, so Dr. Klein. Er illustrierte dies an dem Polizeibeamten Wilhelm Krützfeld, der während der Reichspogromnacht zusammen mit anderen Polizisten die Zerstörung der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße in Berlin verhindert hatte. Solche einzelnen Geschichten weiterleben zu lassen, sei sehr wichtig.

Ähnlich sah es Kerstin Köditz, die sich „*eine Emanzipation der Erinnerung von fixen Gedenktagen, hin zu einer veränderten Betrachtungsweise*“, wünschte. So sei erst kürzlich das Anne-Frank-Haus in Amster-



dam umgebaut und neu eröffnet worden, um den Bedürfnissen und Wissenslücken mancher Besucher gerecht zu werden. Nach Einschätzung von Herrn Burghard braucht es neben einer intensiven Auseinandersetzung mit Antisemitismus auch das Engagement der Zivilgesellschaft.

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum wurde die Bedeutung von Kultur und Bildung als Mittel gegen Hass hervorgehoben. Insbesondere nach den Chemnitzer Ausschreitungen im Sommer hätten viele Bürger Flagge gezeigt. Allerdings kamen in den Medien meist nur die Rechtsradikalen vor, was den Chemnitzer Bildungsbürgermeister Ralph Burghard sehr enttäuscht hat. Die demokratische Mehrheit sollte in den Medien sichtbarer gemacht werden, fand nicht nur er.

Bezogen auf Äußerungen von AfD-Politikern über die Erinnerungskultur mahnte Dr. Klein: „*Eine solche ‚Schlussstrich-Debatte‘ ist hoch gefährlich.*“ Auch könnte man aus der Vergangenheit lernen: „*Die Integration von Juden aus der ehemaligen Sowjetunion ist eine Erfolgsgeschichte, an die wir heutzutage öfter denken sollten.*“

Zum Schluss gab es eine gute Nachricht. Als Dr. Klein die Schaffung eines sächsischen Antisemitismus-Beauftragten anregte, konnte Frau Köditz berichten, die Staatsregierung habe nach einer entsprechenden Debatte im Sächsischen Landtag gerade beschlossen, einen solchen Posten zu schaffen. Wenn doch nur alle Wünsche so schnell erfüllt würden.

Politik?!



Zur Politik hat jeder eine Meinung. Damit das so bleibt, unterstützt die Landeszentrale die Meinungsbildung mit Informationen über politische Prozesse und Sachverhalte. Und wer eine Meinung hat, sollte sie auch einbringen. Beteiligung ist entscheidend für die Demokratie. Die Landeszentrale will die Menschen in Sachsen zum Mitmachen ermuntern und dabei unterstützen. Informationen und Handwerkszeug bieten wir allen sächsischen Bürgern an. Wir haben spezielle Angebote für Lehrer, Journalisten, Senioren, Schüler und allgemeine Angebote für Interessierte. Weil politische Bildung die Demokratie stärkt und die Meinungsbildung unterstützt, rief die Sächsische Staatsregierung 1991 die sächsische Landeszentrale für politische Bildung ins Leben. Auftrag ist die überparteiliche politische Bildungsarbeit für alle Menschen in Sachsen. Ein Kuratorium achtet auf die Überparteilichkeit.

Direktion

Direktor: Dr. Roland Löffler	
Geschäftszimmer Direktor: Jörg Wolff	0351 85318-10
Büroleitung: Claudia Anke	-13
Sachbearbeiterin: Justyna David	-14
Verwaltungsleiter: Jörg Hoffmann	-12
Öffentlichkeitsarbeit: Thomas Platz	-21
Sonderprojekte und Gedenkstättenfahrten: Stefan Zinnow	-22
Projekt „Kontrovers vor Ort“: Lutz Tittmann	-73
Projekt „Schule im Dialog Sachsen“: Heike Nothnagel	-76

Referat Politische Bildung online

Referatsleiterin: Dr. Annette Rehfeld-Staudt	-46
Politische Bildung online: Sabine Kirst	-20
Politische Bildung online: Fabian Soding	-58
Mitarbeiterin: Carola Görschel	-33

Referat Veranstaltungen

Referatsleiterin; Landeskunde/Zeitgeschichte: Dr. Eva-Maria Zehrer	-32
Europäische Integration und Nachbarschaftspolitik: Lucas Fischer	-71
Sachbearbeiterin: Karin Just-Hofmann	-28
Mitarbeiterin: Kerstin Weidemeier	-34
Mitarbeiterin: Marion Hill	-74

Referat Publikationen

Referatsleiter: Werner Rellecke	-40
Publikationen: Dr. Joachim Amm	-37
Vertrieb/Bibliothek und Israel-Reise: Ute Kluge	-49
Sachbearbeiterin: Sindy Röder	-40
Mitarbeiterin Publikationsausgabe: Marion Richter	-48
Bibliothekarin: Evelin Kühnöhl	-42
Mitarbeiterin Bibliothek: Brigitte Bretfeld	-43

**Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung (SLpB)**
Schützenhofstraße 36, 01129 Dresden
Telefon: siehe S. 58
Fax: 0351 85318-55
E-Mail: info@slpb.smk.sachsen.de |
publikationen@slpb.smk.sachsen.de
Internet: www.slpb.de | www.infoseiten.slpb.de |
www.facebook.com/slpb1 | www.lasst-uns-streiten.de |
www.wtf.slpb.de

**Öffnungszeiten der Publikationsausgabe
und Bibliothek:**

Montag	09:00 – 11:30 Uhr
Dienstag	09:00 – 11:30 und 13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch	13:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	14:00 – 18:00 Uhr
Gesprächszeiten nach Vereinbarung.	

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landeszentrale
für politische Bildung
Redaktion: Thomas Platz, Telefon: 0351 85318-21,
Tobias Blaurock
Satz/Layout: blaurock markenkommunikation
Fotos: Mirko Krizanovic/FAZ (S. 1, 11);
Sächsischer Landtag/Steffen Giersch (S. 4/5);
SLpB, Peter-Andreas Hassiepen (S. 27);
LeoPatrizi/istockphoto.com (S. 47);
Ain Shams University/School of Alsun, Moushira,
wikipedia (S. 48);
SLpB, Benjamin Jenak“ (S. 50/51);
weitere Fotos wenn nicht anders angegeben SLpB
Auflage: 17.500
Redaktionsschluss: 01.03.2019
Druck: SDV

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von
der SLpB im Rahmen ihres Auftrages herausgegeben.
Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern
zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

